

EHRENAMT, SENIOREN UND INTEGRATION

Ich un mein Ehrenamt

Ohne Ehrenamt und ohne das ehrenamtliche Engagement von vielen Aktiven in gemeinnützigen Einrichtungen und in Vereinen wäre das soziale Miteinander in vielen Bereichen nicht möglich. Es gilt daher, dieses unermüdliche Engagement zu stärken und für ein nachhaltiges Fortbestehen durch nachrückende Ehrenamtliche zu werben. In regelmäßigen Abständen sollen deshalb

Ehrenamtliche zu Wort kommen. Ziel soll sein, die Vielfältigkeit ehrenamtlichen Engagements bekannt zu machen, Gründe von Ehrenamtlichen für Ihr Engagement darzulegen und neue Ehrenamtliche für den Fortbestand des Ehrenamts zu gewinnen.

Heute stellen wir vor:



Barbara Olliges

Deutsche Lebens-Rettungs-Gesellschaft
Referat Rettungsschwimmen

Ich engagiere mich in der DLRG, weil ich gerne anderen Menschen „mein“ Element Wasser näher bringe und meine Vereinsarbeit als Ausgleich zu Familie und Beruf nutze.

Aufklärung und frühzeitige Schwimmausbildung sind die Eckpfeiler für mehr Sicherheit der Kinder im und am Wasser.

Bei der Ortsgruppe Müllheim-Neuenburg bin ich verantwortlich für die Rettungsschwimmausbildung und war in den letzten beiden Sommern ebenfalls Ausbilderin beim Seepferdchenkurs im Müllheimer Freibad. Es macht mich stolz, wenn ich Schwimmanfänger nach einem Seepferdchenkurs wiedertreffe und diese mir



Foto: Barbara Olliges

begeistert zeigen, was sie dank der DLRG nun alles können. Wir bei der Ortsgruppe haben alle selbst Familie, gehen einer Arbeit nach und engagieren uns unentgeltlich in unserer wenigen Freizeit. Daher sollte uns allen unser ehrenamtliches Engagement auf alle Fälle viel Spaß machen und gut tun.

Dafür wünsche ich mir zum Beispiel weiterhin so nette Kursteilnehmer wie in den letzten Rettungsschwimmkursen.

Denn wenn der gesamte Kurs jubelt, sobald jemand eine Teilprüfung besteht, die Stimmung toll ist und gelacht wird, investiere ich sehr gerne Zeit und Arbeit in einen solchen Kurs und gehe mit einem Lächeln heim. Dies nenne ich Wertschätzung.

Von Mai bis September sind wir regelmäßig im Freibad Müllheim anzutreffen.

Weitere Infos zu den Ausbildungs- und Engagement-Möglichkeiten bei der DLRG unter www.muellheim.dlr.de.

EHRENAMT, SENIOREN UND INTEGRATION

Ohne Ehrenamt und ohne das ehrenamtliche Engagement von vielen Aktiven in gemeinnützigen Einrichtungen und in Vereinen wäre das soziale Miteinander in vielen Bereichen nicht möglich. Es gilt daher, dieses unermüdliche Engagement zu stärken und für ein nachhaltiges Fortbestehen durch nachrückende Ehrenamtliche zu werben. In regelmäßigen Abständen sollen deshalb Ehrenamtliche zu Wort kommen. Ziel soll sein, die Vielfalt ehrenamtlichen Engagements bekannt zu machen, Gründe von Ehrenamtlichen für Ihr Engagement darzulegen und neue Ehrenamtliche für den Fortbestand des Ehrenamts zu gewinnen.

Heute stellen wir vor:



Roland Oettlin, SC Vögisheim-Feldberg

Der SC Vögisheim-Feldberg hat vor ca. 2 Jahren eine Inklusionsmannschaft ins Leben gerufen.

Ich selbst bin schon von klein auf fußballbegeistert und seit vielen Jahren mit dem SC Vögisheim-Feldberg stark verbunden.

Da meine Tochter mit Handicap auch in der Inklusionsmannschaft mitspielt, habe ich mich dazu entschlossen, das Amt des Trainers zu übernehmen.

Als Trainer der Inklusionsmannschaft möchte ich den Spaß an Bewegung und an dem Sport Fußball vermitteln.

Des Weiteren ist es mir ein großes Anliegen, Inklusion den Menschen verständlich zu machen und Brücken zwischen Menschen mit und ohne Handicap zu bauen.

Es ist jedes Mal schön, zu sehen, wie viel Spaß alle Spieler am Training und an den Spielen haben. Sie kommen hochmotiviert und anschließend sitzen wir immer noch zusammen und reden und trinken eine Kleinigkeit.

Auch die Zusammengehörigkeit ist mir ein großes Anliegen.

Die Inklusionsmannschaft des SC Vögisheim-Feldberg trainiert mittwochs um 19 Uhr. Wer mitmachen möchte, kann sich gerne per E-Mail (info@scvoegisheim.de) an uns wenden. Zudem möchte ich die Bevölkerung zu unserem Bezirkshallenturnier am 25.02.2024 in der Halle 1 in Müllheim einladen. Beginn ist um 10.30 Uhr.



EHRENAMT, SENIOREN UND INTEGRATION

Ohne Ehrenamt und ohne das ehrenamtliche Engagement von vielen Aktiven in gemeinnützigen Einrichtungen und in Vereinen wäre das soziale Miteinander in vielen Bereichen nicht möglich. Es gilt daher, dieses unermüdliche Engagement zu stärken und für ein nachhaltiges Fortbestehen durch nachrückende Ehrenamtliche zu werben. In regelmäßigen Abständen sollen deshalb Ehrenamtliche zu Wort kommen. Ziel soll sein, die Vielfältigkeit ehrenamtlichen Engagements bekannt zu machen, Gründe von Ehrenamtlichen für Ihr Engagement darzulegen und neue Ehrenamtliche für den Fortbestand des Ehrenamts zu gewinnen.



Heute stellen wir vor:

Heinrich Weber (HW) und Annette Hönle (AH), seit einem Jahr aktiv im Arbeitskreis Frickmühle

interviewt von Karl Reichmann am 8.12.2023

Was hat euch bewogen, euch beim Arbeitskreis Frickmühle einzubringen?

HW: Die Anregung durch Nachbarn, ich kannte die Mühle, bin fasziniert von Technik, ganz besonders alter Technik.

AH: Mich haben alte Mühlen, Sägen und ähnliches schon immer interessiert.

Was macht ihr da?

AH: Ich mache Mühlenführungen, sonntags bei den allgemeinen Öffnungszeiten und bei Extraterminen mit Schulklassen und Kindergartengruppen.

HW: Ich ebenso, besonders gerne mit Schulklassen, weil sich Kinder so toll begeistern

lassen. Außerdem bin ich im Technikteam. Wir machen Reparaturen und sind eine tolle Truppe. Jetzt haben wir gerade zum Saisonende den Mühlstein, eine halbe Tonne Stein, mit alter Technik angehoben und abgenommen. Faszinierend!

Wie seid ihr auf diese Tätigkeiten vorbereitet worden?

AH: Mittels einer Schulung durch erfahrene Mühlenführer, bei den ersten Führungen waren wir erst mal als „Assistenten“ im Einsatz.

HW: Außerdem gibt es ein wunderbares Handbuch.

Es war also nicht kompliziert und ihr wurdet mitgenommen?

AH und HW: genau

Was denkt ihr, was ihr dabei weitergeben könnt?

HW: Mir gefällt es, den Kindern Rätselfragen zu stellen und sie auf spielerische Weise vieles selbst entdecken zu lassen.

AH: Ich hoffe, dass ich das Wissen für den Prozess „vom Korn auf dem Feld zum Mehl in der Tüte“ vertiefen kann.

Ist das nicht mehr bekannt?

HW: Nein, vor allem nicht den Kindern.

Was habt ihr selber für einen Nutzen?

HW: Ich liebe die Technik, schrauben, basteln in einer netten Truppe, die alle gut mit Werkzeug umgehen können. Außerdem hat es meinen Bekanntenkreis in der Stadt um einige tolle und interessante Menschen erweitert.

AH: Austausch, Begegnung und Gespräche jeder Art.

Gibt es denn viele Frauen im Arbeitskreis?

AH: Ja, ca. ein Drittel der Aktiven sind Frauen.

Was denkt ihr, welche Bedeutung eure Tätigkeit für Müllheim gesellschaftlich hat?

HW: Mühlen sind ein wichtiger Teil der Stadtgeschichte. Deshalb gehört die Tatsache, dass es hier eine funktionsfähige Mühle gibt, mehr ins Zentrum der Öffentlichkeit gerückt. Das finde ich imagebildend. Die Besucher finden es toll und spannend, dass wir dafür ehrenamtlich aktiv sind.

Was würdet ihr euch von der Stadt oder den Bürgern Müllheims als Unterstützung wünschen?

HW: Für dieses Kleinod einen angemessenen Vorplatz.

AH: Es sollte noch mehr bekannt werden, dass Müllheim eine funktionierende Mühle hat, die regelmäßig läuft.

HW: Die Bürger dürfen gerne durch Weitererzählen Werbung für ihre Mühle machen,

AH: Wir sind im Arbeitskreis jederzeit an neuen Gesichtern interessiert. Wir treffen uns regelmäßig jeden dritten Donnerstag im Monat um 16.00 Uhr in der Frick-Mühle, unser Sprecher Karl Reichmann steht telefonisch unter 07631/14603 für Fragen zur Verfügung.



Das nächste Treffen ist am 15.02.2024

Ohne Ehrenamt und ohne das ehrenamtliche Engagement von vielen Aktiven in gemeinnützigen Einrichtungen und in Vereinen wäre das soziale Miteinander in vielen Bereichen nicht möglich. Es gilt daher, dieses unermüdliche Engagement zu stärken und für ein nachhaltiges Fortbestehen durch nachrückende Ehrenamtliche zu werben. In regelmäßigen Abständen sollen deshalb Ehrenamtliche zu Wort kommen. Ziel soll sein, die Vielfältigkeit ehrenamtlichen Engagements bekannt zu machen, Gründe von Ehrenamtlichen für Ihr Engagement darzulegen und neue Ehrenamtliche für den Fortbestand des Ehrenamts zu gewinnen. **Heute stellen wir vor:**



Günter Zimmermann vom Nichtraucher Skat Club Müllheim



Günter Zimmermann

Das Skatspiel ist kein Glücksspiel und wird im badischen Südwesten an vielen Orten in meist kleineren Clubs und Vereinen gepflegt. Es muss ein wenig bedauert werden, dass das anregende und Freude bringende Spiel relativ wenige junge Interessen findet. Als „angewandte Mathematik“ verbindet es Spaß mit Training des Denkvermö-

gens und wäre sicher auch dazu geeignet, die Zahlen der Pisa-Studie zu verbessern. So ein Skat Club funktioniert aber auch nur, wenn es einige Idealisten gibt, die selbstverständlich ehrenamtlich, zuverlässig und immer die notwendigen Arbeiten erledigen. Beim Nichtraucher Skat Club ist dies Günter Zimmermann aus Liel. Der Club wurde Ende 1989 gegründet und hat aktuell zwischen 10 und 20 Mitglieder. Gespielt wird nach den Regeln der Deutschen Skatordnung je nach Anzahl der Teilnehmer an 3er- oder 4er-Tischen. Der Club arbeitet nach dem Prinzip, alle Einnahmen wieder an die Mitglieder zurückzuerstatten, sei es durch Prämiengewinne anhand der Spielergebnisse, oder auch durch Finanzierung von Jahresessen etc. Günter Zimmermann, Jahrgang 1938, ist aktuell 2. Vorsitzender, Spielführer und Schiedsrichter. Er erstellt die Zusammenfassungen der einzelnen Spielergebnisse, pflegt die Statistik über die laufenden Platzierungen, errechnet die Gewinnprämien und ermittelt

den Club-Jahresmeister.

Günter Zimmermann ist unermüdlich und klaglos seit langer Zeit so gut wie immer anwesend. Er muss jeweils bis zum Ende des Skatabends, wenn der langsamste Tisch seine Spielrunde abgeschlossen hat, ausharren, denn ihm obliegt es auch, die Tageseinnahmen an sich zu nehmen und diese mit den entsprechenden Unterlagen dem Kassenwart zu übermitteln.

Die idealistische Haltung von Günter Zimmermann ist umso beeindruckender, da er noch in weiteren Vereinen außergewöhnlich engagiert war und ist. Seine Leidenschaft und Hingabe gilt auch der Bienenzucht, die ebenfalls angesichts sich verschlechternder Bedingungen eine Aufgabe ist, die nicht nur der Honig-Gewinnung dient.

**Nichtraucher Skatclub Müllheim
Spielabende: jeden Donnerstag im
Gasthaus Warteck in Niederweiler ab
19.30 Uhr**

**Gäste und mögliche Mitglieder sind
stets willkommen**

EHRENAMT, SENIOREN UND INTEGRATION

Ohne Ehrenamt und ohne das ehrenamtliche Engagement von vielen Aktiven in gemeinnützigen Einrichtungen und in Vereinen wäre das soziale Miteinander in vielen Bereichen nicht möglich. Es gilt daher, dieses unermüdliche Engagement zu stärken und für ein nachhaltiges Fortbestehen durch nachrückende Ehrenamtliche zu werben. In regelmäßigen Abständen sollen deshalb Ehrenamtliche zu Wort kommen. Ziel soll sein, die Vielfaltigkeit ehrenamtlichen Engagements bekannt zu machen, Gründe von Ehrenamtlichen für Ihr Engagement darzulegen und neue Ehrenamtliche für den Fortbestand des Ehrenamts zu gewinnen. **Heute stellen wir vor:**



Trachtengruppe Hügelsheim:

Wir haben uns anlässlich der Heimattage in Müllheim im Jahr 2010 gegründet. Die meisten Mitglieder tragen die neue Markgräfler Tracht mit Hörnerkappe, ein kleiner Teil die alte Markgräfler Tracht, die sogenannte Vreneli-Tracht.

Wir haben uns aus Interesse an Geschichte und Kultur und dem Bedürfnis, uns in die Dorfgemeinschaft zu integrieren, gegründet. Es war auffällig, dass Trachten existierten und sie im gleichen Zuge aber überhaupt nicht getragen wurden.

Als Trachtengruppe repräsentieren wir den Ort Hügelsheim und die Stadt Müllheim und unterstützen bei diversen Veranstaltungen wie zum Beispiel dem Neujahrsempfang und dem Stadtfest. Ebenso sind wir bei Trachten- und Brauchtumsumzügen in der Region unterwegs.

Wir haben es uns zum Ziel gesetzt, das historische Erbe am Leben zu erhalten und es zugleich erlebbar zu gestalten. Der Kontakt mit den Menschen ist für uns die größte Freude. Wenn wir diesen ein Lächeln aufs Gesicht zaubern und

sie für eine kurze Zeit aus dem Alltag entfliehen können, dann sind auch wir glücklich.

Unser Brauchtum und unsere Kultur sind unheimlich vielfältig. Ja, es ist Tradition, aber die Tracht ist trotzdem sehr modern. Sehr viele Bilder von uns sind schon um die ganze Welt, nach Amerika oder China gereist. Wir können damit Akzente setzen, Menschen verbinden und unsere lieb gewonnenen Traditionen in die Zukunft mitnehmen.

Als langjährige Mitglieder der Trachtengruppe wünschen wir uns, dass diese schöne Tradition am Leben erhalten werden kann. Sie soll aber nicht nur überleben, sondern wieder den Weg in den Alltag der Menschen finden. Es wäre toll, wenn die Menschen zum Beispiel zum Gottesdienst oder zu besonderen Veranstaltungen wieder in Tracht kommen würden – wie es sich eben für einen Festtag gehört.

Die Trachtengruppe hat einen großen Vorrat an Schürzen, Schultertüchern, Hörnerkappen, Zylindern, Gehröcken etc. im Fundus und ermöglicht eine schnelle Ausstattung neuer Mitglieder.

Wir freuen uns über interessierte Bürger, die Freude und Interesse an Trachten haben und bereit sind, ein paar Mal im Jahr in Tracht an Empfängen und Umzügen teilzunehmen.

Kontakt: Trachtengruppe Hügelsheim;
y.dusi@web.de



Trachtengruppe Hügelsheim
Foto: Trachtengruppe Hügelsheim

Auf dem Bild: Reiner Nußbaumer und Yasmin Dusi in der alten Markgräfler Tracht, im Hintergrund die neue Markgräfler Tracht

Ohne Ehrenamt und ohne das ehrenamtliche Engagement von vielen Aktiven in gemeinnützigen Einrichtungen und in Vereinen wäre das soziale Miteinander in vielen Bereichen nicht möglich. Es gilt daher, dieses unermüdlige Engagement zu stärken und für ein nachhaltiges Fortbestehen durch nachrückende Ehrenamtliche zu werben. In regelmäßigen Abständen sollen deshalb Ehrenamtliche zu Wort kommen. Ziel soll sein, die Vielfalt ehrenamtlichen Engagements bekannt zu machen, Gründe von Ehrenamtlichen für Ihr Engagement darzulegen und neue Ehrenamtliche für den Fortbestand des Ehrenamts zu gewinnen.



Heute stellen wir vor:

Frieder Müller, Repair-Café in Müllheim

Meine ehrenamtlichen Tätigkeiten sind für mich essentielle Möglichkeiten, meine Fähigkeiten dem Gemeinwohl zu widmen, trotz und gerade auch wegen meines neurodiversen Handicaps. Diese Behinderung ist auch meine Stärke. Mir fällt es leicht, bürgerschaftliches Engagement zu fördern und so habe ich unser Repair-Café Müllheim, kurz auch RCM initiiert.

Die Diakonie in Müllheim war sofort bereit, mir bei der Idee, ein Reparatur-Café (RCM) zu eröffnen, ihre volle Unterstützung zuzusagen.

Inzwischen existiert das RCM schon seit 7 Jahren und konnte sehr vielen Besuchern helfen, Dinge wieder „zum Lau-

fen“ zu bringen: gemeinsam Reparieren statt einfach in den Müll!

Wir haben nicht nur hervorragende ehrenamtliche Reparatoren, sondern auch ein Café mit ausgezeichnetem Kaffee und Kuchen, besonders von Monika.

Im Café kann man sich gedanklich austauschen und DIY kennenlernen. DIY bedeutet „do it yourself“, auf gut deutsch: helfe dir selbst. Reparieren kann fast jede und jeder, insbesondere dank der unendlich vielen hilfreichen Videos, Podcasts, Blogs, etc. unter der Rubrik DIY-hilfe im Internet.

Das RCM ist einmal pro Monat, immer am letzte Freitag von 14-17 Uhr geöffnet.

Treffpunkt ist der „Werkraum“ am „Tafel-laden“ Gebäudeende links, in der Nähe des Bahnhofes in Müllheim.



Ohne Ehrenamt und ohne das ehrenamtliche Engagement von vielen Aktiven in gemeinnützigen Einrichtungen und in Vereinen wäre das soziale Miteinander in vielen Bereichen nicht möglich. Es gilt daher, dieses unermüdlige Engagement zu stärken und für ein nachhaltiges Fortbestehen durch nachrückende Ehrenamtliche zu werben. In regelmäßigen Abständen sollen deshalb Ehrenamtliche zu Wort kommen. Ziel soll sein, die Vielfältigkeit ehrenamtlichen Engagements bekannt zu machen, Gründe von Ehrenamtlichen für Ihr Engagement darzulegen und neue Ehrenamtliche für den Fortbestand des Ehrenamts zu gewinnen.

Heute stellen wir vor:

Angela Rein, Wohnanlage auf der Röte (St. Josefshaus)

Unsere Einrichtung ist für ca. 1200 Menschen mit Behinderung in unterschiedlichen Landkreisen ein liebevolles Zuhause. Die Gemeinschaft bietet jungen Erwachsenen, Erwachsenen und Senioren Unterstützung im Alltag und vielseitige Möglichkeiten der Freizeitgestaltung. In vier Wohnungen erhalten 23 Menschen ein individuell zugeschnittenes Angebot, damit jeder selbst bestimmd in einer herzlichen und offenen Atmosphäre leben kann.

Neben meinem dualen Studium (Soziale Arbeit) suchte ich eine sinnvolle Tätigkeit, um mehr Erfahrungen zu sammeln und Kompetenzen zu erweitern. Dabei bin ich auf das St. Josefshaus in Müllheim gestoßen.

Ich engagiere mich in der individuellen Begleitung und Unterstützung der Menschen mit verschiedenen Bedürfnissen. Durch mein Engagement kann ich mich persönlich weiterentwickeln, mich ein-

bringen und immer wieder neue Erfahrungen sammeln. So kann ich gestärkt durch mein Studium gehen, um den Herausforderungen später besser gewachsen zu sein.

Gemeinsame Ausflüge, kreative Workshops und Freizeitgestaltung liegen mir besonders am Herzen. Ich kann sehen und spüren, wie sich durch die Aktivitäten Freude und Lebensqualität steigert. Dies bereichert auch mein Leben und ist eine erfüllende Erfahrung. Ich bin dankbar, seit über einem Jahr Teil in dieser Gemeinschaft zu sein, die Dankbarkeit und Wertschätzung seitens der Menschen und der Mitarbeiter in diesem Haus ist deutlich spürbar.

Insbesondere beeindruckt mich, welchen wertvollen Beitrag jeder Einzelne zum Wohlbefinden und der Lebensfreude der Menschen beitragen kann. Der wichtigste Aspekt ist für mich jedoch die Bindung zu den Menschen und zum Team. Der Humor kommt nie zu kurz und wir haben gemeinsam schöne Erinnerungen.

Seit diesem Jahr habe ich eine Teilzeittätigkeit bekommen, um mehr Aufgaben und Verantwortung zu übernehmen und mein Wissen zu festigen und auszubauen.



Foto: Angela Rein

Die Wohnanlage Auf der Röte ist stets auf der Suche nach interessierten Ehrenamtlichen und bietet vielfältige Möglichkeiten der Einsatzmöglichkeiten:

Kontakt:

Carena Rieger, Einrichtungsleitung
Breisgau – Hochschwarzwald
Tel: 0151 / 12064323
c.rieger@sankt-josefshaus.de

EHRENAMT, SENIOREN UND INTEGRATION



gemeinnützigen Einrichtungen und in Vereinen wäre das soziale Miteinander in vielen Bereichen nicht möglich. Es gilt daher, dieses unermüdliche Engagement zu stärken und für ein nachhaltiges Fortbestehen durch nachrückende Ehrenamtliche zu werben. In regelmäßigen Abständen sollen deshalb Ehrenamtliche zu Wort kommen. Ziel soll sein, die Vielfältigkeit ehrenamtlichen Engagements bekannt zu machen, Gründe von Ehrenamtlichen für ihr Engagement darzulegen und neue Ehrenamtliche für den Fortbestand des Ehrenamts zu gewinnen.

Heute stellen wir vor:

Irene Frankenschmidt und Dieter Engel

Wir beide, Irene und Dieter, sind erst seit einiger Zeit Hügelhoimer und wenn man in einer neuen Umgebung ankommt, sucht man Kontakte, vielleicht auch besonders, wenn man wie wir aus dem aktiven Berufsleben ausgeschieden ist. So schaut man sich um, welche Möglichkeiten sich bieten.

Viel Spaß macht das Ehrenamt bei „Most un mehr“

Ich, Dieter, kam 2020 eher zufällig zum AK „Moscht un mehr“. In einer Anzeige in „Hallo Müllheim“ wurden fleißige Helfer für die Apfelernte gesucht und so bin ich an einem Herbsttag zur Streuobstwiese „Ob dem Dorf“ gegangen und habe mitgeholfen, die Äpfel zu sammeln. Nachdem die Ernte beendet war, gab es noch ein Vesper, und ich wurde in der Runde gleich von unserer Vorsitzenden Monika Eitel als Mitglied in den AK aufgenommen. Das ging also recht schnell mit dem Ehrenamt. Und nach einigen Jahren muss ich sagen, dass es eine sehr schöne und nachhaltige Aufgabe ist.

Ähnlich wie bei Dieter war auch ich mit Beginn meiner Rente auf der Suche nach einem Freiwilligendienst ganz in der Nähe oder vor Ort. Da ich die Natur liebe, selbst einen Garten habe und viel Zeit draußen verbringe, fiel mir ein kleiner Beitrag über den Arbeitskreis „Moscht un mehr“ in der Badischen Zeitung ins Auge. Das war's – eine sinnvolle Arbeit zusammen mit anderen aus dem Dorf! Schnell war ich nach einem ersten Treffen mit Monika Eitel schon Mitglied der Gruppe. – Eine ehrenamtliche Aufgabe, die Spaß macht!

Der AK „Moscht un mehr“ pflegt vier Streuobstwiesen mit Apfelbäumen in Hügelhoim (Burgass, Iridion, Stockacker und Ob dem Dorf). Die Arbeiten werden durch die Jahreszeiten bestimmt: Im Winter wird Insektenschutz durch Anbringen von Leimringen und das Kalken der Stämme durchgeführt. Ebenso werden die Bäume in festgelegten Zeitabschnitten fachmännisch geschnitten. Mit dem Frühjahr beginnen

Tätigkeiten wie Mähen der Wiesen und Ausbringen von Blumensamen für nützliche Insekten. Je weiter das Jahr fortschreitet, sieht man, wie sich nach der Blüte die ersten Äpfel entwickeln, um dann im Herbst geerntet zu werden. Die Äpfel werden in einer Kelterei zu Apfelsaft verarbeitet, der dann von den Mitgliedern des AK je nach Ertrag vom Winter bis ins Frühjahr verkauft wird.

Die Pflege und der Erhalt von Streuobstwiesen ist ein wichtiger Beitrag für die Ökologie und dienen der Verschönerung der Landschaft, auch wenn die Rahmenbedingungen durch Klimawandel und bevorstehenden Wegfall von Flächen zunehmend schwieriger werden. Die Badische Zeitung hat darüber am 20.04.2024 berichtet. Aber die Arbeit lohnt sich, und es wäre wünschenswert, wenn sich noch jüngere Interessenten fänden, die sich für diese ehrenamtliche Tätigkeit begeistern könnten. Sie können sich gerne unter moscht.un.mehr@t-online.de bei uns melden, wir freuen uns.



AK Moschd

Foto: AK Moschd



Ohne Ehrenamt und ohne das ehrenamtliche Engagement von vielen Aktiven in gemeinnützigen Einrichtungen und in Vereinen wäre das soziale Miteinander in vielen Bereichen nicht möglich. Es gilt daher, dieses unermüdliche Engagement zu stärken und für ein nachhaltiges Fortbestehen durch nachrückende Ehrenamtliche zu werben. In regelmäßigen Abständen sollen deshalb Ehrenamtliche zu Wort kommen. Ziel soll sein, die Vielfalt ehrenamtlichen Engagements bekannt zu machen, Gründe von Ehrenamtlichen für Ihr Engagement darzulegen und neue Ehrenamtliche für den Fortbestand des Ehrenamts zu gewinnen.

Heute stellen wir vor:

Michael Nutsch vom Imkerverein Müllheim e.V.

Ich heiße Michael Nutsch, bin 1950 geboren und von Beruf Förster.

1972, nach dem Ende meiner Ausbildung, war mein erster Arbeitsplatz beim Forstamt in St. Märgen und ich habe mit meiner Familie in St. Peter gewohnt.

Ein älterer Forstkollege zeigte mir seine Bienen und bald darauf hatte ich mein erstes Bienenvolk in selbstgebauten Bienenkästen. Ich wurde Mitglied im Imkerverein St. Peter und mit unserem Umzug 1980 nach Müllheim wurde meine Mitgliedschaft in den Imkerverein Müllheim übertragen. Für meine Bienenhaltung war es eine große

Umstellung. In den 1970er-Jahren: lange, strenge Winter mit viel Schnee im Schwarzwald und nun die „milden Jahreszeiten“ im Markgräflerland. Um so wichtiger war für mich der Kontakt mit den Müllheimer Imkern, um von ihrer Erfahrung zu lernen. Bis heute ist der monatliche Stammtisch die Gelegenheit für den Wissensaustausch.

Als Wahlen anstanden, wurde ich um Mitarbeit gefragt und schon war ich 1989 als 2.Vorstand im Amt, seit 2001 bin ich der 1.Vorsitzende.

Das Vereinsgebiet des Imkervereins Müllheim umfasst die Gemeinden Bad Bollingen, Schliengen, Auggen, Neuenburg, Buggingen, Badenweiler und Müllheim. Den Kindergärten und Schulen im Vereinsgebiet die Arbeit der Bienen näherzubringen und erlebbar zu machen, ist dem Verein – und somit natürlich auch mir – ein großes Anliegen.

Die Landesgartenschau 2022 in Neuenburg bot uns die Gelegenheit, diesen Bildungs-

auftrag zu optimieren.

Wir hatten Bienenkästen aufgestellt und konnten mit einem „gelben Klassenzimmer“ sowie diversen Workshops den Besuchern, den Schulklassen und Kindergärten die Bedeutung der Bestäubungsinsekten hautnah näherbringen.

Jetzt arbeiten wir daran, dieses „Gelbe Klassenzimmer“ in Oberweiler wieder aufzubauen und dann behindertengerecht zu gestalten. Die Erfahrungen in der Inklusion, die wir während der Landesgartenschau machen durften, wollen wir gerne weitergeben. Die Imkerei ist ein „erdendes Hobby“ und die mittlerweile über 140 Mitglieder zeugen von der Bedeutung der Imkerei in der Gesellschaft.

Stammtisch Imkerverein: Wir treffen uns mittwochs und freitags im Wechsel, immer um 20:00 in Müllheim, Imkerfreunde sind herzlich willkommen.

Infos: www.imkerverein-muellheim.de



Imkerverein • Foto: Michael Nutsch

Meine Haltung zum ehrenamtlichen Engagement:

„Wer Not sieht, sollte fragen, kann ich helfen? Und wer um Hilfe gefragt wird, sollte „Ja“ sagen!“



Ohne Ehrenamt und ohne das ehrenamtliche Engagement von vielen Aktiven in gemeinnützigen Einrichtungen und in Vereinen wäre das soziale Miteinander in vielen Bereichen nicht möglich. Es gilt daher, dieses unermüdliche Engagement zu stärken und für ein nachhaltiges Fortbestehen durch nachrückende Ehrenamtliche zu werben. In regelmäßigen Abständen sollen deshalb Ehrenamtliche zu Wort kommen. Ziel soll sein, die Vielfältigkeit ehrenamtlichen Engagements bekannt zu machen, Gründe von Ehrenamtlichen für ihr Engagement darzulegen und neue Ehrenamtliche für den Fortbestand des Ehrenamts zu gewinnen.

Heute stellen wir vor:

Miriam Baron, Sozialstation Markgräflerland e.V. : ehrenamtliche Arbeit in der Betreuung von Menschen mit Demenz



Miriam Baron

Die Betreuung von Menschen mit Demenz stellt eine besondere Herausforderung dar. In den Gemeinden Müllheim, Buggingen, Sulzburg und Badenweiler gibt es spezielle Betreuungsgruppen, die sich dieser Aufgabe widmen und damit einen unverzichtbaren Beitrag zur Lebensqualität der Betroffenen leisten. Diese Gruppen bieten nicht nur den Erkrankten, sondern auch deren Angehörigen wertvolle Unterstützung und Entlastung. Unsere ehrenamtlichen Mitarbeiter sind wahre „Perlen“ – mit Herzblut, Engagement, Flexibilität und neuen Ideen sorgen sie stets gut gelaunt für die bestmögliche Betreuung der Betroffenen.

Eine wertvolle Stütze für die Familien

Unsere Betreuungsgruppen bieten Menschen mit Demenz und psychischen Erkrankungen einen sicheren und geschützten Raum, in dem sie sich wohlfühlen und betreut werden können.

Gleichzeitig gewinnen die Angehörigen wertvolle Zeit zur Erholung und können darauf vertrauen, dass ihre Liebsten in guten Händen sind.

Qualifizierte Fachkräfte, unterstützt von engagierten ehrenamtlichen Mitarbeitern, sorgen dafür, dass die Betreuung sowohl professionell als auch liebevoll erfolgt.

Die Gruppenstunden sind dabei so gestaltet, dass sie den Erkrankten sinnvolle Beschäftigung und Lebensfreude schenken. Dies trägt entscheidend dazu bei, die Lebensqualität der Betroffenen zu verbessern und den Alltag zu bereichern.

Unsere ehrenamtlichen Mitarbeiter und Gruppenleitungen leisten mit Hingabe

und Herzblut eine großartige Arbeit, die für die Betroffenen und deren Familien von unschätzbarem Wert ist. Ihr Einsatz ermöglicht es, den Alltag der Betroffenen sinnvoll zu gestalten und ihnen Lebensqualität zurückzugeben. Sie erhalten dafür viel Dankbarkeit und erfüllende Momente.

Unsere Geschäftsführung unterstützt dieses Projekt ausdrücklich und steht allen Engagierten immer zur Seite. Dies ist eine enorme Wertschätzung und Motivation für unsere ehrenamtlichen Mitarbeiter. Es trägt maßgeblich dazu bei, die Betreuung in unseren Gruppen auf einem hohen Niveau zu halten und immer weiter zu verbessern.

Lernen Sie uns kennen

Wenn auch Sie Interesse daran haben, sich zu engagieren, laden wir Sie ein, uns kennenzulernen.

Erfahrung in der Betreuung ist nicht zwingend erforderlich – was zählt, ist Ihre Freude am Umgang mit Menschen und Ihre Bereitschaft, sich einzubringen. Gemeinsam schaffen wir ein sicheres Umfeld für Menschen mit Demenz und schenken ihnen Lebensfreude – werden Sie Teil dieses wichtigen Engagements!

Besuchen Sie unsere Homepage unter <https://asd-verein.de> oder rufen Sie uns an, um mehr über uns zu erfahren.

Kontakt:

Miriam Baron
Sozialstation Markgräflerland e.V.
Bereichsleitung Unterstützungsdienste
+49 (0)7631 / 1777-26
demenz@asd-verein.de

EHRENAMT, SENIOREN UND INTEGRATION



Ohne Ehrenamt und ohne das ehrenamtliche Engagement von vielen Aktiven in gemeinnützigen Einrichtungen und in Vereinen wäre das soziale Miteinander in vielen Bereichen nicht möglich. Es gilt daher, dieses unermüdliche Engagement zu stärken und für ein nachhaltiges Fortbestehen durch nachrückende Ehrenamtliche zu werben. In regelmäßigen Abständen sollen deshalb Ehrenamtliche zu Wort kommen. Ziel soll sein, die Vielfältigkeit ehrenamtlichen Engagements bekannt zu machen, Gründe von Ehrenamtlichen für Ihr Engagement darzulegen und neue Ehrenamtliche für den Fortbestand des Ehrenamts zu gewinnen.

Heute stellen wir vor:

Waltraud Bach, Hospizgruppe Markgräflerland:



2012 bin ich durch persönlichen Kontakt zu der Hospizgruppe Markgräflerland gekommen und habe nach einer intensiven vorbereitenden Schulung als ehrenamtliche Mitarbeiterin angefangen.

Seitdem ich entschieden habe, mich ehrenamtlich in der Sterbebegleitung zu engagieren, hat sich mein Blick auf das Leben und den Tod grundlegend verändert.

Die Sterbebegleitung lehrte mich bewusster zu leben: Ich erlebe das Ende eines Lebens, was mich daran erinnert, wie wertvoll jeder Augenblick ist. Der Tod verliert in dieser Arbeit seine Schrecken und wird wieder zu etwas Natürlichem, zu einem Übergang, den wir alle durchleben werden.

Ich bin davon überzeugt, dass niemand allein sterben sollte. Der Tod ist wie die Geburt ein Teil des Lebens. Dieser Teil des Lebens wird

aber in unserer Gesellschaft oft verdrängt.

Viele Menschen sterben einsam, ohne jemanden, der ihnen in den letzten Stunden beisteht. Diese Vorstellung berührt mich tief und zeigt mir, wie wichtig es ist, die sterbenden Menschen auf ihrem letzten Weg zu begleiten und ihnen Würde und Trost zu spenden.

Die umfassende Schulung, die alle im Team durchlaufen müssen, bereitet uns darauf vor, nicht nur fachlich, sondern auch emotional für die Betroffenen da zu sein.

Dabei geht es nicht darum, den Tod zu verhindern oder hinauszuzögern – es geht darum, auch gerade in der letzten Phase des Lebens präsent zu sein. Ich glaube, dass wir durch unsere Ruhe und Empathie viel weitergeben können – vor allem die Sicherheit, dass niemand im Sterben allein sein muss.

Der persönliche Gewinn besteht in den gemachten Erfahrungen und der Dankbarkeit, die uns in der Begleitung oft entgegengebracht wird.

Mein Engagement ist für mich eine der wertvollsten Tätigkeiten, die ich mir vorstellen kann: es gibt den Menschen in ihrer schwersten Zeit Halt und stärkt gleichzeitig den gesellschaftlichen Zusammenhalt in unserer Stadt.

Ich möchte mit meinem Engagement auch dazu beitragen, das Bewusstsein für die Sterbebegleitung zu stärken. In Müllheim setze ich mich dafür ein, dass wir offener über den Tod sprechen und füreinander da sind. Ich wünsche mir, dass mehr Menschen den Wert ehrenamtlicher Arbeit erkennen und sich einbringen, denn jede helfende Hand trägt zu einem besseren Miteinander bei.

Wir feiern dieses Jahr unser 30-jähriges Jubiläum!

An Allerheiligen, dem 1. November, gibt es einen Trauergottesdienst für alle auf dem Zentralfriedhof in Niederweiler.

Für 2025 ist eine größere Veranstaltung geplant, bei der wir dieses besondere Jubiläum noch einmal in einem größeren Rahmen würdigen und feiern wollen.

Kontakt: Waltraud Bach,
Telefon: 07631 172682

EHRENAMT, SENIOREN UND INTEGRATION



Ohne Ehrenamt und ohne das ehrenamtliche Engagement von vielen Aktiven in gemeinnützigen Einrichtungen und in Vereinen wäre das soziale Miteinander in vielen Bereichen nicht möglich. Es gilt daher, dieses unermüdliche Engagement zu stärken und für ein nachhaltiges Fortbestehen durch nachrückende Ehrenamtliche zu werben. In regelmäßigen Abständen sollen deshalb Ehrenamtliche zu Wort kommen. Ziel soll sein, die Vielfalt ehrenamtlichen Engagements bekannt zu machen, Gründe von Ehrenamtlichen für Ihr Engagement darzulegen und neue Ehrenamtliche für den Fortbestand des Ehrenamts zu gewinnen.

Heute stellen wir vor:

Mein Engagement in der Initiative Soziale Stadt Müllheim



Offenes Cafe- ISS

Foto: A.Wilhelm Sprondel

Wir, eine Reihe von Müllheimer Bürgern, haben 2020 die „Initiative Soziale Stadt Müllheim e.V.“ gegründet. Der Verein arbeitet gemeinnützig und will sich für die Belange vor allem von Menschen mit kleinem Geldbeutel einsetzen.

Unsere zwei sozialen Projekte:

das Offene Café und unser kostenloser Verleih von übertragbaren Regiokarten an Personen, die Sozialleistungen erhalten. (beides

montagnachmittags, 14.30 Uhr, Begegnungsstätte im Eliheim) Natürlich geht es bei diesem Verleih um den sog. „Tropfen auf den heißen Stein“, nachdem die verschiedenen politischen Initiativen für ein verbilligtes Regiozialticket an den Kreistagsmehrheiten allesamt gescheitert sind.

Unser ältestes Projekt ist das Offene Café. Wir haben damit nach den Corona-Lockdowns im Frühjahr 2022 begonnen, nachdem wir uns seit 2020 bei der Stadt Müllheim immer wieder für ein städtisches Begegnungszentrum eingesetzt hatten. Das Offene Café hat sich in den 2 Jahren zu einer festen Müllheimer Einrichtung etabliert, die noch immer wächst.

Unsere kommunalpolitischen Aktivitäten

Vor allem Menschen mit wenig Einkommen oder fehlendem Vermögen sind besonders auf eine funktionierende Infrastruktur in der Daseinsvorsorge angewiesen.

Die Initiative Soziale Stadt war maßgeblich an der Stadtbusinitiative im Jahr 23 beteiligt. 15 Minuten-Midibus-Taktverkehr zwischen Bahnhof und Stadtzentrum! 30 Minuten-Taktverkehr zwischen Bahnhof und Nord- sowie Südstadt!

Ab Dezember 23 bereiteten wir einen Einwohnerantrag zur Eingabe in den Gemeinderat vor und konnten in kurzer Zeit dafür über 600 Unterschriften sammeln, mehr als gesetzlich gefordert ist. Der Gemeinderat beschloss, für die Planung eines Stadtbusses Geld in den Haushalt 2025 einzustellen. Doch bis zur Umsetzung des Gemeinderatsbeschlusses scheint es noch ein längerer Müllheimer Weg zu sein. Die Notwendigkeit einer verlässlichen, schnellen Verbindung zwischen Stadt und Bahnhof erhält nun jedoch auch aufgrund der Schließung der Notfallpraxis und der Geburtshilfestation besondere Brisanz.

In eigener Sache

Wir suchen engagierte Mitbürgerinnen und Bürger, die uns und unsere Projekte mit neuen Ideen oder einfach auch durch Vereinsmitgliedschaft unterstützen!

Die Besucherzahlen unseres Cafés sind ständig gestiegen. Bisher hatten wir keine Mühe, zuverlässige, ehrenamtliche Personen zu finden, die den Cafébetrieb am Nachmittag durchführen. Diese Arbeit wird als sinnstiftend erlebt und macht viel Spaß. **Wir brauchen jedoch noch Hilfe bei den Vorbereitungsarbeiten am Montagvormittag, sonst ist die Existenz unsere Cafés gefährdet.** (Einkauf, Vorbereitung des Buffets, Transport der Einkäufe in die Begegnungsstätte).

Wollen Sie sich beteiligen? Kontakt unter: kontakt@initiative-soziale-stadt.de, www.initiative-soziale-stadt.de, Tel.174488 oder 9387980

EHRENAMT, SENIOREN UND INTEGRATION

Unser Gemeinwesen lebt von ehrenamtlicher Arbeit. Das Ehrenamt ist der Kitt, der unsere Gesellschaft zusammenhält. Ohne das ehrenamtliche Engagement von zahlreichen Menschen wäre das soziale Miteinander in vielen Bereichen in Müllheim nicht möglich. Wir möchten daher dieses unermüdliche Engagement stärken und für ein nachhaltiges Fortbestehen durch nachrückende Ehrenamtliche werben. In regelmäßigen Abständen berichten hier deshalb Ehrenamtliche, die sich in oder für Müllheim engagieren. Wir möchten damit die Vielfältigkeit ehrenamtlicher Engagements bekannt machen, Gründe von Ehrenamtlichen für ihr Engagement darlegen und neue Ehrenamtliche für den Fortbestand des Ehrenamts gewinnen. **Heute stellen wir vor:**



Melissa Kopp, Schriftführerin bei den Vögisser Führtexe e.V.

Seit 2003 bereichert unser Verein, die Vögisser Führtexe e.V., nicht nur die Müllheimer Fastnacht, sondern ist das ganze Jahr über eine tragende Säule des Vögisheimer Dorflebens. Mit vielfältigen Festen und Aktivitäten, wie unter anderem der Kinderfastnacht, dem Schlachtplattenfest, dem Dorfflohmarkt, dem Adventstreff oder unserem Sommerfest „Führtexe Füürobe“, sprechen wir Jung und Alt gleichermaßen an.

Seit April 2024 bin ich bei uns als Schriftführerin tätig. Durch die Möglichkeit erst als Beisitzerin im Vorstand zu starten, konnte ich mich gut in meine Rolle einarbeiten und kann jederzeit auf die Unterstützung der anderen Vorstandsmitglieder zählen.

Ich kümmere mich als Schriftführerin unter anderem um die Dokumentation unserer Mitglieder, Veranstaltungen & Sitzungen, die Kampagnen- und Busplanung der Fastnachtssaisons, bin die Ansprechpartnerin für unsere Anwärter und Anwärterinnen, manage unsere Social Media Accounts und versuche dafür zu sorgen, dass alle mindestens genauso viel Spaß haben wie ich ;-). Im Amt des Schriftführers hat man bei uns das ganze Jahr über was zu tun, wodurch man nie den Kontakt zu den Mitgliedern verliert - das schätze ich sehr.

Ein besonderes Merkmal der Führtexe ist die generationenübergreifende Gemeinschaft. Hier kommen Menschen aller Altersklassen zusammen, um gemeinsam das Dorfleben zu gestalten. Dieses Zusammenspiel stärkt nicht nur das Miteinander im Ort, sondern bietet uns Mitgliedern auch persönliche Bereicherung: Wir werden Teil einer herzlichen Gemeinschaft, lernen viele neue Leute kennen und erleben, wie viel Freude gemeinsames Engagement bereiten kann.

Unser Verein lebt von der Begeisterung seiner Mitglieder, die sich mit großer Freude einbringen. Das Besondere dabei ist, dass es

sich nicht wie Arbeit anfühlt, sondern eher wie ein Treffen unter Freunden.

Ohne das gemeinsame Anpacken wäre die Vielfalt der Angebote nicht möglich. Doch genau dieser Teamgeist ermöglicht es, das Dorfleben für alle zu bereichern. Während wir als Führtexe mit viel Freude organisieren und mitwirken, profitieren letztlich alle Vögisheimer davon - und der Spaß kommt dabei definitiv nie zu kurz.

Wir sind ein Verein, der das Jahr über nicht nur lacht und feiert, sondern auch bewegt - für und mit Vögisheim.



Wer Lust hat, bei uns mitzuwirken oder gerne mal einen Eindruck von unseren Festlichkeiten bekommen möchte, kann sich gerne per Mail an uns wenden unter schriftfuehrer@fueuerhexe.de oder über Instagram auf dem Laufenden bleiben ([@voegisser_fueuerhexe](https://www.instagram.com/voegisser_fueuerhexe)). Wir freuen uns auf euch!